

Hundert Jahre Geographische Gesellschaft Bern

Autor(en): **Kuhn, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **50 (1970-1972)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HUNDERT JAHRE GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT BERN

Werner KUHN¹

Am 15. Mai 1873 ist in Bern eine Geographische Gesellschaft gegründet worden. Ihre hundertjährige Geschichte sei nachstehend kurz zusammengefasst. Ich stütze mich dabei auf die 49 Bände unseres "Jahresberichtes" sowie ganz besonders auf die drei bisherigen Chroniken von Dr. J. U. GRAF (1873–98), A. SPRENG (1873–1923) und Prof. Dr. F. NUSSBAUM (1923–48)².

Die Mitte des 19. Jahrhunderts brachte – vor allem dank verbesserter Verkehrsleistungen – der Geographie einen grossen Aufschwung. Jetzt entstanden in den bedeutenden Kulturzentren geographische Gesellschaften, so als erste 1821 Paris, darauf Berlin (1828) und London (1830), Mexiko (1833), Frankfurt (1836), dann New York (1851), Wien und Petersburg (1856). 1858 folgt Genf, dann Rom (1867), München (1869), Budapest (1872) und im Jahre 1873 gleichzeitig mit Bern auch Stockholm, Amsterdam, Hamburg und Lyon.

Die *Gründungszeit* der Geographischen Gesellschaft brachte beträchtliche Anlaufschwierigkeiten. Sie waren vorwiegend personeller Natur, da der wichtigste Initiant und Gründungspräsident Prof. Dr. Albert SCHAFFTER, seines Zeichens Romanist, nach zwei Jahren Bern und die Gesellschaft verliess, um in Tennessee (USA) als Farmer und Leiter einer Missionsanstalt für Schwarze ein neues Leben aufzubauen. Fast gleichzeitig zog auch der tätige erste Sekretär, Lehrer Joh. GRABER, nach Basel weg. Unter Oberst Hermann SIEGFRIED, Chef des Eidg. topographischen Bureaus und Schöpfer der nach ihm benannten Siegfried-Karte, ganz besonders aber unter seinen Nachfolgern Prof. Dr. Theophil STUDER (Zoologe, Teilnehmer an der "Gazelle"-Expedition), Regierungsrat Dr. A. GOBAT (als impulsiver Jurassier bernischer Erziehungsdirektor und späterer Friedensnobelpreisträger) und Prof. Dr. Ed. BRÜCKNER (Ordinarius für Geographie an der hiesigen Universität), die als hochangesehene Persönlichkeiten die Geschicke der Gesellschaft fast ein Vierteljahrhundert in hervorragender Weise lenkten, nahmen dann aber Geographische Gesellschaft und Geographie in Bern einen beachtenswerten Aufschwung.

In der Bundesstadt als Sitz der Eidg. Behörden und damit der Bundesverwaltung sowie des Eidg. topographischen Bureaus fand damals eine Geographische Gesellschaft recht günstige Bedingungen und ein reges Interesse. So verwundert es nicht, dass nach der Geburt einer Ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft (1877) von Bern aus die Idee aufkam, eine Schweizerische geographische Gesellschaft zu schaffen. Hier wurde im Jahre 1881 wenigstens ein Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften gegründet, der 90 Jahre Bestand haben sollte. Ebenso erhielt die Universität Bern 1883 den ersten schweizerischen Lehrstuhl für Geographie. Zuerst hatte ihn Prof. Dr. E. PETRI, dann Prof. Dr. Ed. BRÜCKNER inne; dieser wurde 1891 der erste Ordinarius für Geographie in der Schweiz.

Bundessubventionen ermöglichten die Beschickung der Kartenausstellung am 2. Int. Geographen-Kongress in Paris 1875 und die Veranstaltung von zwei geographisch-

1 Dr. phil. KUHN Werner, Bergweg 4, 3075 Rüfenacht BE.

2 Publiziert als SA aus Jahresbericht Bd. XVI, 1898; SA Jahresbericht Bd. XXV, 1923; Jahresbericht Bd. XLIII, 1957.

topographischen Kartenausstellungen in Bern selbst: 1877 in der alten Kavallerie-Kaserne am Bollwerk und wieder 1881 (vor dem 3. Int. Geographen-Kongress in Venedig). Darüber hinaus konnte unsere Stadt anlässlich ihrer Siebenhundertjahr-Feier sogar den 5. Int. Geographen-Kongress von 1891 durchführen und dabei 500 Teilnehmer beherbergen. Diesen wurden während fünf Tagen 68 Vorträge geboten. Auch die grosse geographische Ausstellung, die aus Anlass des Kongresses im eben fertig gewordenen Ostbau des Bundeshauses einem weiteren Publikum zugänglich war, hatte einen glänzenden Erfolg. Der Berner Kongress beschloss die Schaffung einer Erdkarte im Massstab 1:1'000'000, legte den Längengrad von Greenwich als allgemeinen Nullmeridian fest und regelte ein erstes Mal die geographische Rechtschreibung; ferner wurden alle Staaten aufgefordert, landeskundliche Bibliographien nach dem Muster der schweizerischen herauszubringen und vermehrt geographische Lehrstühle zu schaffen.

So war das *erste Vierteljahrhundert* im ganzen eine Zeit erstaunlicher Prosperität, was sich auch im raschen Anstieg der Mitgliederzahl äusserte: waren es im Gründungsjahr 33 und 1880 erst 88, so wurden daraus 5 Jahre später bereits mehr als 200 und 1890/91 gar über 300 Mitglieder. Es war dies gewiss zum Teil das Verdienst der leitenden Persönlichkeiten. Andererseits wurde diese Entfaltung begünstigt durch eine allgemeine Blüte der Erdkunde als Wissenschaft und Hochschuldisziplin. In dieser Zeit entstanden ein umfangreiches geographisches Schrifttum und Lehrstühle für Geographie an vielen Universitäten. Zugleich war es die Epoche der grossen geographischen Forschungsreisen mit einer entsprechenden Flut von Ergebnissen. Weltberühmte Forscher wurden auch nach Bern geladen und zu Ehrenmitgliedern der Geographischen Gesellschaft ernannt, so Adolf Erik NORDENSKJÖLD, Ferdinand VON RICHTHOFEN, Paul und Fritz SARASIN, Albert PENCK, Eduard BRÜCKNER, Alfred PHILIPPSON, Sven HEDIN. – Von den Nachbarstädten erhielt Zürich 1889 seine Geographisch-Ethnographische Gesellschaft, das weltoffene Basel die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft erstaunlicherweise erst 1923.

Nach der Jahrhundertwende liessen häufiger Präsidentenwechsel, bald auch Krieg, Grippe und Krise die Mitgliederzahl von 206 (1905) auf 100 (1920/21) zurückgehen. Der Chronist des *zweiten Vierteljahrhunderts* bedauert zudem, dass Reiseschilderungen mit Lichtbildern – früher die unangefochtene Domäne geographischer Gesellschaften, die wie die bernische häufig auch Forschungsreisende zur direkten Berichterstattung kommen liessen – “heute zur allgemeinen gehobenen Unterhaltung gehören und in jedem beliebigen Verein geboten werden”. Dennoch sind in diesem Zeitabschnitt drei Fragen auf schweizerischer Ebene besonders stark durch die Berner Gesellschaft gefördert worden: Die Erstellung einer geographischen Schulwandkarte unseres Landes, welche auf die Jahrhundertwende durch Hermann KÜMMERLY in seiner plastischen Reliefmanier herausgebracht wurde und noch heute in allen Schweizer Schulen im Gebrauch ist. Zum zweiten drängte man auf Schaffung eines Handbuches der Schweizer Geographie – schliesslich verwirklicht durch den St. Galler Jakob FRÜH, Professor für Geographie an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich. Endlich wehrte man sich für die Herausgabe eines zentralen Publikationsorganes als Kommunikations- und Informationsmittel der Geographen unseres Landes: von 1923–45 erschien im Verlag der Firma Kümmerly & Frey in Bern der “Schweizer Geograph” (seit 1946 abgelöst durch die “Geographica Helvetica”). Aus dem Eidg. topographischen Bureau ist unterdes die Eidg. Landestopographie geworden, deren Leitung und deren Topographen und Kartographen durch all die Jahre mit

unserer Gesellschaft in enger Verbindung standen. Und die eben genannte und bestbekannte Firma Kümmerly & Frey hat sich aus der bescheidenen Lithographen-Offizin des Gottfried KÜMMERLY (gegründet 1852) zum Kartographischen und später Geographischen Verlag entwickelt – dem bedeutendsten Unternehmen seiner Art in der Schweiz.

Zur Fünfzigjahrfeier ist Band XXV unserer *Jahresberichte* erschienen, die zunächst recht unregelmässig, später pünktlicher als Zweijahresberichte herausgebracht wurden, so dass wir zum Zentenarium den Band 50 als Jubiläumsgabe vorlegen können. Die Zielsetzung der Jahresberichte war seit Beginn dieselbe doppelte: In einem gesellschaftlichen Teil Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins zu halten durch Publikation eines jährlichen Tätigkeits- und Kassaberichtes sowie einer meist recht ausführlichen Vortrags- und Exkursionsberichterstattung, gelegentlich wohl auch ergänzt durch Vorstandslisten und Mitgliederverzeichnisse³. Der zweite, wissenschaftliche Teil umfasst Abhandlungen aus sämtlichen Teilgebieten der geographischen Wissenschaft. Ihre Autoren sind Vorstands- und Vereinsmitglieder sowie Vortragsreferenten der Gesellschaft. Die Artikel erreichten meist ein beachtliches Niveau; unter ihnen sind eine ganze Reihe von Promotionsarbeiten (Dr. phil., Habilitationen).

Das *dritte Vierteljahrhundert* der Gesellschaftstätigkeit brachte – beeinträchtigt durch Krisenjahre und Zweiten Weltkrieg – nach einem anfänglichen Anstieg einen neulichen Schwund der Mitgliederzahl (1935: 175, 1945: 130 Mitglieder). Dieser Zeitabschnitt stand ganz unter dem Präsidium des bernischen Geographie-Ordinarius, Prof. Dr. F. NUSSBAUM, der während eines guten Teils seines Lebens für die Gesellschaft tätig war, – zunächst als Sekretär, dann 25 Jahre als ihr Leiter. Die Tatsache, dass er im Pensionierungsalter stand, als er 1948 – also kurz nach Kriegsende – zurücktrat, gibt wohl gleichzeitig die Erklärung, warum man das 75jährige Bestehen der Gesellschaft vorübergehen liess, ohne an eine auch noch so bescheidene Jubiläumsfeier überhaupt zu denken. Hatte man doch die frühern Viertel- und halben Jahrhunderte angemessen zu feiern gewusst!

Mehr als früher standen jetzt neben den Vorträgen auch Exkursionen im Vordergrund der Tätigkeit. Der Einfluss auf das kulturelle und politische Leben der Stadt nahm ab; das gilt übrigens für alle wissenschaftlichen und kulturellen Vereinigungen in ähnlichem Masse. Seit dem Rücktritt des damaligen Stadtpräsidenten Ernst BÄRTSCHI – selber Doktor der Geographie – aus dem Vorstand im Jahre 1945 waren weder die Stadtbehörde noch die Kantonsregierung je wieder dort vertreten. Auch die Vortragsveranstaltungen wurden bezeichnenderweise aus öffentlichen Lokalen in die Hörsäle der Universität verlegt. Die Tätigkeitsberichte jener Jahre spiegeln die Tatsache wider, dass man sich stärker in seine Welt zurückzog. Man war zufrieden mit kleinen Hörerzahlen an Vorträgen und kleinen Gruppen von Exkursionsteilnehmern. Man begnügte sich mit bescheidenen finanziellen Mitteln. Dennoch ging es nicht ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge (damals auf Fr. 10.–; seither sind sie bis auf Fr. 20.– gestiegen), obwohl in diese Dekaden zwei hochherzige Stiftungen fallen: 1925 Fr. 1000.– eines Herrn BRÄM, 1938 Fr. 12'000.– von Herrn Fritz WYSS, Gymnasiallehrer in Herzogenbuchsee. – Nichtsdestoweniger wurde für die geographische Wissenschaft nützliche Arbeit geleistet: Einmal durch Publikation einer ganzen Reihe von Dissertationen in unsern Jahresberichten, anderseits dadurch, dass man

3 Ein Mitgliederverzeichnis auf 1.1.73 ist auch im Jubiläumsjahr verteilt worden.

das Vortragspult mehr den einheimischen Geographen als ausländischen Koryphäen zur Verfügung stellte. Schliesslich bedeutete der vom Verlag Kümmerly & Frey herausgegebene "Schweizer Geograph" eine wesentliche Förderung der erdkundlichen Bestrebungen; Nussbaum erwähnt nicht weniger als 27 Beiträge von Mitgliedern der Geographischen Gesellschaft Bern während der 23 Jahre des Bestehens dieser Zeitschrift.

Von internationalen Anlässen ist kaum noch die Rede. Immerhin war unsere Gesellschaft durch ihren Präsidenten an den Int. Geographenkongressen von Paris (1931) und Amsterdam (1938) vertreten, ebenso an den Hundertjahrfeiern der Berliner und Frankfurter Gesellschaft. Auch fanden zwei Verbandstagungen in Bern statt (1923 unter Prof. Dr. R. ZELLER, 1937 unter Prof. Dr. F. NUSSBAUM), wobei Bern jeweils während drei Jahren auch die Stellung des Vorortes innehatte. Der Verband bestand in dieser Zeit aus den Geographischen Gesellschaften von Genf, Neuenburg, Basel, St. Gallen, Zürich und Bern sowie dem Verein Schweizerischer Geographielehrer.

Mit der Übernahme der Geschäfte durch den langjährigen Sekretär PD. Dr. Walter STAUB im Jahre 1948 stehen wir an der Schwelle des *letzten Vierteljahrhunderts* unserer Gesellschaftsgeschichte. Dieses trägt die Merkmale ruhiger Kontinuität. Das äussert sich schon in der Tatsache, dass die Gesellschaft von nur zwei Präsidenten geleitet wurde: von Privatdozent Dr. W. STAUB (1948–56) und von Dr. Werner KUHN, Gymnasiallehrer (1956–73). Die Präsidentschaftszeit des letzten Amtsinhabers war zugleich die längste Epoche, während welcher die Gesellschaftsführung nicht bei einem Hochschulgeographen lag. Das bot aber nicht nur Nachteile, konnte die Gesellschaft sich doch etwas unabhängiger und wieder mehr in die Öffentlichkeit hinein entwickeln. Dass sie sich damit auch in die Breite entfaltete, äussert sich in einer erfreulichen Mitgliederzunahme. Waren es 1956 nur 170, so stieg die Zahl nun kontinuierlich auf 230 (1960), 270 (1965), 333 (1970) und überschritt mit dem Jubiläumsjahr sogar die Zahl 400. Darunter sind im Gegensatz zu früher nur noch wenige Ehrenmitglieder, wurde doch die Ehrenmitgliedschaft bewusst sparsamer vergeben. Am Anfang dieser letzten Berichtsperiode waren es noch drei, seit dem fast gleichzeitig erfolgten Tode der langjährigen früheren Präsidenten Nussbaum und Staub im Jahre 1966 ist einzig noch Herr Hugo STURZENEGGER, Adjunkt der Eidg. Landestopographie, als Ehrenmitglied verzeichnet. Seine Verdienste als Exkursionsleiter und Vortragender, als Exkursionschef und Vizepräsident der Gesellschaft sind – besonders für einen Nichtberufsgeographen – aussergewöhnlich. Lange Jahre betreute er insbesondere die in dieser Zeit eingeführten vier- bis sechstägigen Auslandsexkursionen in die natur- und kulturgeographisch lockenden Nachbarräume unseres Landes. Deren erste führte 1951 nach Burgund, die nächsten ins Rheinland–Eifelgebirge und an die obere Donau; bald kamen unteres Rhonetal–Dauphiné, Tirol–Südbayern und Piemont dazu. Im Laufe von zwei Jahrzehnten wurde das Netz so eng gelegt, dass nur noch wenige Winkel rund um unser Land durch keine unserer *Exkursionen* berührt wurden. Wir fühlten uns gar veranlasst, als Gegengewicht mehrtägige Schweizer Exkursionen in die entfernteren Kantone und Täler unseres Landes zu führen (unbekannte Ostschweiz, Tessin, Bodensee, im Programm Graubünden). Als Exkursionschef hat in den letzten Jahren Gymnasiallehrer Dr. M. HOHL geamtet. Über das vielfältige Angebot eines systematisch ausgebauten Exkursionskalender gibt der statistische Teil⁴ Auskunft.

4 Siehe S. xx.

Die zweite Hauptsorge der Vereinsleitung galt in den beiden letzten Jahrzehnten einem ausgewogenen und hochstehenden *Vortragsprogramm* mit dem Ziel, Fachgeographen und Laien gleichermaßen anzusprechen. Dabei sollten alle Felder der geographischen Wissenschaft und die mit uns am stärksten verbundenen Nachbargebiete wie Kartographie und Ethnographie gleichermaßen berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang suchten wir wieder häufiger prominente Köpfe der Geographie an unser Vortragspult zu bringen, oft in Zusammenarbeit mit den Gesellschaften von Zürich und Basel. 1956 gab es nochmals Schweizer Forschungsreisende zu ehren: die Himalaya-Expedition, die mit Erfolg den dritten Pol der Erde erstieg. Seither sind mehr und mehr auch geographische Probleme neben reinen Schilderungen ins Programm unserer Veranstaltungen gerückt. Vorträge in fremder Sprache haben sich nicht bewährt; so lernten wir denn hauptsächlich deutschschweizerische, deutsche und österreichische Geographen kennen.

Seit der Verjüngung des akademischen Kaders und dem Ausbau des Geographischen Instituts an der Universität sind auch die Studentenzahlen für Geographie gehörig angestiegen. Die erfreuliche Zusammenarbeit mit den heutigen Dozenten – den HH. Prof. Dr. Fritz GYGAX, Prof. Dr. Georges GROSJEAN, Prof. Dr. Bruno MESSERLI und ihren zahlreichen Mitarbeitern – auf der ganzen Linie, besonders aber bei der Themen- und Referentenwahl, haben uns auch die weitaus meisten Geographiestudenten als Mitglieder gebracht. – Ein Bindeglied zur Fachwissenschaft ist stets unser Jahresbericht gewesen, dessen Redaktion in der letzten Berichtsperiode aus den Händen von Prof. NUSSBAUM in jene von Dr. P. KÖCHLI (1956–64) und dann zu Dr. K. AERNI gewechselt hat. Ihr grosser Einsatz, der stets ebenso sehr auf die Beschaffung finanzieller Mittel und aufs Drucktechnische gerichtet sein musste wie auf die redaktionelle Seite, hat uns eine Reihe gehaltvoller Bände beschert. Die Wahrung des Gleichgewichtes zwischen unseren Leistungen und den beschränkten finanziellen Möglichkeiten brachte uns in den letzten Jahren der starken Teuerung wegen vermehrte Sorgen. Nachdem wir lange Zeit mit den eigenen Mitteln (Mitgliederbeiträge und bescheidene Kapitalzinsen) auskamen, mussten wir zu Beginn der Sechzigerjahre die Regierung, den Gemeinderat und den Burgerrat um eine Beihilfe angehen. Diese ist von anfänglich Fr. 500.– in jüngster Zeit auf Fr. 3000.– pro Jahr hinaufgesetzt worden. Dabei darf man nicht vergessen, dass unser Jahresbericht durch Vermittlung der Stadt- und Universitätsbibliothek an 164 Tauschpartner⁵ in der weiten Welt gelangt und dadurch ebenso viele fremde Publikationsreihen nach Bern kommen. Den Dienst als Bibliothekar und Archivar unserer Gesellschaft hat nun während langen Jahren Dr. Heinrich FREY, Stadtbibliothek, versehen. Sonst war der bernische Boden – wenigstens für unsere Bestrebungen – nicht sonderlich vergoldet; immerhin hat ein ungenannt sein wollendes Ehrenmitglied auf das Jubiläum hin Fr. 1000.– gespendet⁶. Umso wichtiger war eine sachgerechte Finanzverwaltung, die nach Herrn W. von WARTBURG die HH. Ernst KNEUBÜHLER, Postverwalter (1946–61) und Werner FREI, Bücherexperte, übernahmen.

Die Geographische Gesellschaft Bern darf auch auf ihre Stellung in der Öffentlichkeit mit Genugtuung blicken. In Bern selbst verbinden uns freundschaftliche Beziehungen mit

5 Eine Liste der Tauschpartner findet sich im statistischen Anhang.

6 Kurz vor Drucklegung sind uns weitere Fr. 1000.– von Buchdrucker G. Wyss zugekommen.

den meisten wissenschaftlichen und kulturellen Vereinigungen, so insbesondere mit der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, der Volkshochschule Bern und dem Berner Zirkel für Prähistorie, Anthropologie und Ethnologie. Dieser hat sich übrigens seit der Gründung einer Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft im Juni 1971 auf Ur- und Frühgeschichte beschränkt. Die entstandene Lücke sucht die Geographische Gesellschaft, die stets auch ethnographische Vorträge in ihrem Programm hatte, bestmöglich auszufüllen. — Auf schweizerischer Ebene hatte unsere Gesellschaft im vergangenen Jahrzehnt noch einmal die Ehre, den Vorort und damit den Zentralpräsidenten zu stellen (1966–68). Seither (Oktober 1970) hat sich der Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften zur *Schweizerischen Geographischen Gesellschaft* gewandelt, womit ein alter Traum in Erfüllung ging. Der Verband hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt um die Société Vaudoise de Géographie, die Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft, die Schweiz. Gesellschaft für Angewandte Geographie und neuerdings noch um den Verein Schweiz. Geographiestudenten vermehrt. Damit gehören der neuen Schweiz. Geographischen Gesellschaft 11 Zweiggeseellschaften als Kollektivmitglieder an; daneben nimmt sie alle geographisch Interessierten, vor allem aber möglichst alle hauptamtlichen Geographen, als Einzelmitglieder auf, womit ein verstärkter Zusammenschluss und eine verbesserte Information erreicht werden sollen. Bern als drittgrösste Gesellschaft (nach Basel und Zürich) hat sich seit 1881 als beständiger, starker Pfeiler bewährt. — Auch an den Nachkriegskongressen der Int. Geographischen Union (IGU⁷) war unsere Gesellschaft meist durch ein oder mehrere Vorstandsmitglieder vertreten, ohne dass die Gesellschaft daran allerdings irgendwelche Beiträge hätte leisten können oder müssen (1949 Lissabon, 1952 Washington, 1956 Rio de Janeiro, 1960 Stockholm, 1964 London, 1968 New Delhi, 1972 Montreal). Am Kongress in Indien stellte sie im Schreibenden als dem damaligen Zentralpräsidenten sogar den offiziellen Delegierten der Eidgenossenschaft.

Der Gerechtigkeit halber sei auch unser Misserfolg beim Versuch, das erste Planetarium der Schweiz nach Bern zu bringen (heute sehr schön realisiert im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern), sowie der Halberfolg, zur endlichen Schaffung eines Freilicht-Bauernhausmuseums (heute im Anfangsstadium auf dem Ballenberg bei Hofstetten–Brienz, Kt. Bern) etwas beitragen zu können, erwähnt. Wenig erfreulich war auch das Übergebenwerden der Geographen in fast sämtlichen Planungsfragen.

So war das *erste Jahrhundert* der Geographischen Gesellschaft Bern ganz natürlicherweise gekennzeichnet durch Höhenflüge und Tiefpunkte. Im ganzen aber bildet die Entwicklung doch die erfreuliche Bestätigung dafür, dass ein aufstrebender Wissenszweig auch bei einem breiteren Publikum Eingang finden kann und dass er dieses Sprachrohr zur Öffentlichkeit auch wirklich braucht. Der Chronist sagte in seinem ersten Jahresrückblick 1956: “Das Hauptaugenmerk galt der Aufstellung eines gehaltvollen Winterprogramms und einer verstärkten Werbung. (. . .) Trotz der erfreulichen Zahl von Neueintretenden sind wir überzeugt, dass in Bern noch viele für die Ideen unserer Gesellschaft zu gewinnen sind. Unser Ziel bleibt weiterhin, durch Vorträge und Führungen die Ergebnisse moderner geographischer Forschung sowie bekannte Wissenschaftler und Forscher persönlich unsern Mitgliedern näherzubringen; durch Exkursionen soll das Verständnis für Landschaft und Kultur unserer Heimat und ihrer nächsten Nachbargebiete vertieft werden. Darüber hinaus

7 Präsident derzeit Prof. Dr. J. DRESCH, Paris; Sekretär mit Sitz in Chicago Prof. Ch. D. HARRIS.

zählt auch die Förderung jeder wissenschaftlichen geographischen Betätigung zu unsern Zielen." Die konsequente Verfolgung dieser Ziele hat doch Früchte getragen: Obschon in den letzten zwei Jahrzehnten die Massenmedien eine nie zuvor gekannte audio-visuelle Informationsdichte erreichten, ist die Beteiligung an unsern Veranstaltungen, an der direkten Berichterstattung von Mensch zu Mensch und am konkreten Objektkontakt 'im Felde', nicht kleiner geworden, sondern gewachsen. Die Mitgliederzahl hat den bisher höchsten Stand erreicht. Die Gesellschaft hat im Hörsaal des Naturhistorischen Museums ein geeignetes Dauerlokal gefunden. Die fünfzig Bände unseres "Jahresberichtes" bilden – nehmt alles nur in allem – einen recht gewichtigen Beitrag zum geographischen Schrifttum unseres Landes. Das jährliche Angebot an Exkursionen füllt eine fühlbare Lücke. Und das weisse allwinterliche Vortragsprogramm hat unserer Gesellschaft ihren festen Platz im bernischen Kulturleben gesichert und uns bei Behörden und Aussenstehenden viele Freunde, unter den ernsthaft Interessierten aber zahlreiche Mitglieder geworben. So blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft. Möge das zweite Jahrhundert unter neuer Leitung und mit verjüngtem Führungsteam bei gleicher Hingabe ähnliche Erfolge für die Vertiefung und Popularisierung der geographischen Wissenschaft in Bern bringen!

STATISTISCHER ANHANG zum ersten Jahrhundert Geographische Gesellschaft Bern

VORSTAND

1880	1900	1920
Studer Th.	Gobat A.	Zeller R.
v. Fellenberg Edm.	Studer Th.	Schüle W.
Ducommun E.	Haller P.	Frey Hch.
Müllhaupt F.	Walser H.	Spreng A.
Reymond Le Brun G.	Brücker Ed.	Steck Th.
Haller P.	Davinet I.	Bärtschi E.
Risold Ed.	Steck Th.	Flückiger E.
v. Steiger Edm.	Ducommun E.	Nussbaum F.
Stockmar J.	Häfliger G.	Röthlisberger M.
	Held L.	Ryff F.
	Graf J.H.	
	Oncken A.	
	Stockmar J.	

1940	1950	1960	1970/73
Nussbaum F.	Staub W.	Kuhn W.	Kuhn W.
Pflüger E.	Kuhn W.	Sturzenegger H.	Schwabe E.
v. Wartburg W.	Kneubühler E.	Kneubühler E.	Frei W.
Staub W.	Bandi W.	Bandi W.	Winiger M.
Frey Hch.	Nussbaum F.	Köchli P.	Aerni Kl.
Bärtschi E.	Sturzenegger H.	Bretscher K.	Hohl M.
Frey Hs.	Gygax F.	Gygax F.	Henking K.
Haas H.	Rohrer E.	Kümmerly W.	Köchli P.
Maurer E.	v. Wartburg W.	v. Wartburg W.	Kümmerly W.
Sturzenegger H.	Bretscher K.	Henking K.	Huber E.
	Köchli P.	Schwabe E.	Hunsperger P.
	Kümmerly W.		Messerli B.

Die Spitzenposten sind aufgeführt in der Reihenfolge: Präsident, Vizepräsident, Kassier, Sekretär Bibliothekar (oben)/Redaktor (unten), Exkursionschef (unten); dann Beisitzer.

PRÄSIDENTEN

Im ganzen Zentennium amtierten 13 Präsidenten, 10 im ersten, 3 im zweiten halben Jahrhundert, im einzelnen mit Amtszeiten von 1 bis 25 Jahren. Es waren dies

Prof. Dr. Schaffter Albert	(2)	Oberst Held Leonz	(2)
Oberst Siegfried Hermann	(3)	Flückiger Eugen	(5)
Prof. Dr. Studer Theophil	(8)	Prof. Dr. Walser Hermann	(6)
Regierungsrat Dr. Gobat Albert	(11)	Prof. Dr. Zeller Rudolf	(5)
Prof. Dr. Brückner Eduard	(5)	Prof. Dr. Nussbaum Fritz	(25)
Prof. Dr. Philippson Alfred	(1)	PD Dr. Staub Walter	(8)
		Dr. Kuhn Werner	(17)

Zahlen in Klammern: Amtszeit

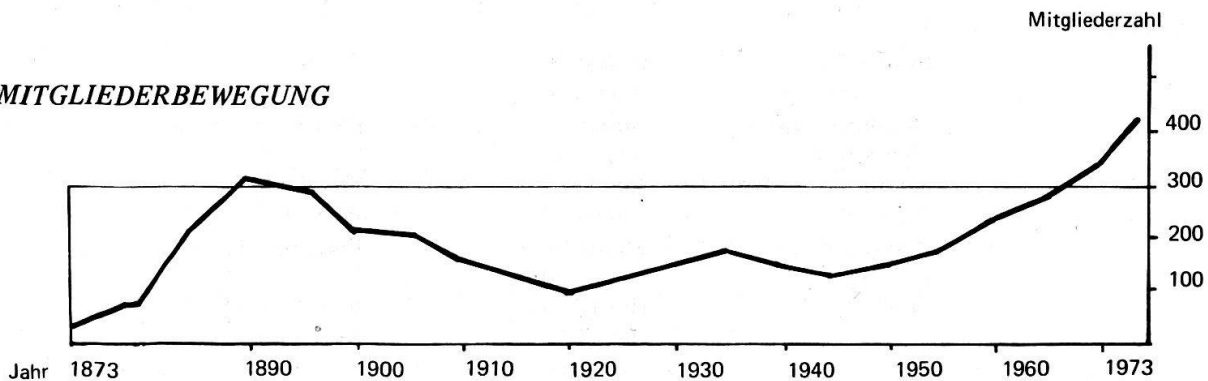
Von 1875–77 war kein Präsident eingesetzt (2).

EHRENMITGLIEDER

Im heutigen Zeitpunkt nur ein einziges, früher zeitweise gegen 50, darunter so berühmte Namen wie Freiherr v. Richthofen, König Menelik von Äthiopien, Nachtigal, Nordenskjöld, Sven Hedin, A. Penck, Ed. Brückner, E. de Reclus, A. Philippson

und die Schweizer A. Schaffter, Gottlieb Studer, A. Gobat, L. Held, F. u. P. Sarasin, F. Nussbaum, W. Staub und – z.Z. – Hugo Sturzenegger.

MITGLIEDERBEWEGUNG



EXKURSIONEN 1948–72

1948	Kiental. Stockental–Diemtigal.	
1949	Freiburg–Waadt. Grimselkraftwerke.	
1950	Worbental. Neuenburger Jura. Eriz–Schangnau.	
1951	Solothurner Jura.	Burgund.
1952	Aargau.	Rheinland–Eifel.
1953	Mittelwallis. Entlebuch–Obwalden.	Obere Donau–Bodensee.
1954	Luzernbiet.	Rhonetal–Dauphiné.
1955	Aventicum–Petinesca. Längenberg–Guggisberg. Bern.	Nordtirol–Südbayern.
1956	Eriz–Grünenberg–Habkern.	Piemont.
1957	Grande Dixence. Sörenberg–Kemmeriboden. Freiburg.	Hochburgund.
1958	Basler Jura. Ajoie.	Südtirol–Veltlin.
1959	Bucheggberg. Stockental–Simmental.	Massif central–Auvergne.
1960	Guggisbergerland. Männlichen.	Schwarzwald–Vogesen.
1961	Saane–Sense. Berner–Solothurner Jura.	Allgäu–Vorarlberg.

1962	Sanetsch–Savièse. Unbekannte Ostschweiz.	
1963	Emmental. Weissenstein.	Bergamo–Gardasee.
1964	Grimsel. Linth–Limmern.	Savoien.
1965	Heimiswil. Waadtländer Jura.	
1966	Tessin/Sopraceneri. Greyerz–Moléson.	Schwaben–Franken.
1967	Bowil. Tessin/Sottoceneri. Aargauisch-luzern. Mittelland.	Piemont–Ligurien.
1968	Sundgau. Rund um die Rigi.	Bayrisches Alpenland.
1969	Basler u. Aargauer Tafeljura. Rund um den Bodensee.	Franken–Niederbayern.
1970	Neuenburger Jura. Zürcher Oberland.	Vogesen–Pfalz–Rheinland.
1971	Thurgau.	Burgund–Franche Comté.
1972	Basel. Unterwalden. Waadtländer Alpen–Ob. Genfersee.	

JAHRESBERICHTE

Band	umfassend	Band	umfassend	Band	umfassend
1 (I)	1878/79	11 (XI)	1891/92	21 (XXI)	1906/07
2 (II)	1879/80	12 (XII)	1893	22 (XXII)	1908–10
3 (III)	1880/81	13 (XIII)	1894	23 (XXIII)	1911/12
4 (IV)	1881/82	14 (XIV)	1895	24 (XXIV)	1813–18
5 (V)	1882/83	15 (XV)	1896	25 (XXV)	1819–22
6 (VI)	1883/84	16 (XVI)	1897	26 (XXVI)	1823–25
7 (VII)	1884/85	17 (XVII)	1898/99	27 (XXVII)	1926
8 (VIII)	1885–87	18 (XVIII)	1900–02	28 (XXVIII)	1927/28
9 (IX)	1888/89	19 (XIX)	1903/04	29 (XXIX)	1929/30
10 (X)	1890	20 (XX)	1805/06	30 (XXX)	1931–33

Band	umfassend	Band	umfassend
31 (XXXI)	1934	41 (XLI)	1951/52
32 (XXXII)	1935/36	42 (XLII)	1953/54
33 (XXXIII)	1937–39	43 (XLIII)	1955/56
34 (XXXIV)	1940/41	44 (XLIV)	1957/58
35 (XXXV)	1942/43	45 (XLV)	1959/60
36 (XXXVI)	1944/45	46 (XLVI)	1961/62
37 (XXXVII)	1946	47 (XLVII)	1963/64
38 (XXXVIII)	1947	48 (XLVIII)	1965/66
39 (XXXIX)	1948	49 (L)	1967–69
40 (XL)	1949/50	50 (L)	1970–72

TAUSCHGESELLSCHAFTEN

Aus den 44 Tauschpartnern des Jahres 1881 sind bis 1900 deren 137 und bis heute 164 geworden, nämlich

Aix-en-Provence	Méditerranée (Institut de Géographie)
Amsterdam	Mededeeling (Kong. Inst. voor de Tropen)
Bad Godesberg	Informationen, Mitteilungen u. Vorträge des Inst. für Raumforschung
Bagdad	Iraqi Geographical Journal (Baghdad University)
Baltimore	Bulletin (John Hopkins University)
Basel	Regio Basiliensis (Geogr.-Ethnolog. Ges.)
–	Verhandlungen der Naturforsch. Ges.
Belgrad	Bulletin (Société Serbe de Géographie)
Bergen	Skifter (Geogr. Inst. von Norges Handelshøyskole)
Berkeley	American archaeology and ethnology, Anthropologica records und Geography (Univ. of California, General Library)
Berlin	Die Erde (Ges. f. Erdkunde)
Bern	Jahrbuch des Historischen Museums mit Sep. der Ethnogr. Abt.
–	Mitteilungen (Naturforsch. Ges.)
Besançon	Revue géographique de l'Est und Cahiers de géographie de Besançon (Inst. de Géographie)

Bochum	Bochumer geogr. Arbeiten (Geogr. Inst. der Ruhr-Univ.)
Bogor	Marine research in Indonesia (Bibl. Bogoriensis)
Bonn	Bonner geogr. Abhandlungen (Geogr. Inst. Univ.)
Bordeaux	Bulletin und Cahiers d'outre-mer (Soc. de Géogr. commerciale)
Bratislava	Acta geologica und Acta geographica und Nauka o zemi (Science of the earth) (Univ. Comeniana)
Bremen	Deutsche geogr. Blätter (Geogr. Ges.)
Brisbane	Queensland geographical journal (Royal Geogr. Soc. of Australia)
—	Papers (Univ. of Queensland, Dpt. of Geogr.)
Bruxelles	Bulletin, später Revue (Soc. Royale Belge de Géogr.)
Budapest	Acta ethnographica (Academia Scientiarum Hungarica)
—	Földrajzi közlemények (Geogr. Mitteilungen)
—	(Soc. Hongroise de Géographie)
—	Annales Universitatis Scientiarum Budapestinensis
—	Geographia medica Hungarica (Sect. medica geographica der Soc. Geogr. Hungaricae)
Buenos Aires	Carta topografica de la Republica Argentina (Inst. Geogr. Militar)
—	Anales (Acad. Argentina de Geogr.)
—	Runa (Museo Etnografico)
—	Metodo de la geografia (Inst. de Geogr., Univ.)
Bukarest	Revue roumaine de géol., géophys. et géogr.
—	(Acad. de la R.P.R., Inst. de Géol. et Géogr.)
—	Cahiers de linguistique théorique et appliquée
—	Comunicari de geografie, später Buletinul Soc. de stiinte geografice
Caen	Bulletin du Centre de Géomorphologie
Coimbra	Memorias e noticias (Museu Mineralogico e Geologico da Universidade)
Cordoba (Arg.)	Boletin (Acad. Nacional de Ciencias)
Curitiba (Bras.)	Boletim paranaense de geografia (Univ. de Paraná)
Cuzco	Revista (Mus. e Inst. Arqueologico)
Draguignan	Bulletin (Soc. des Etudes scientifiques et archéol.)
Dresden	Abhandlungen u. Berichte (Staatl. Mus. f. Völkerkunde)
Edinburgh	Papers (Univ., Dpt. of Geogr.)
Erlangen	Mitteilungen der Fränkischen Geogr. Ges.
Frankfurt a/M.	Frankfurter geogr. Hefte (Frankfurter Geogr. Ges.)
—	Rhein-mainische Forschungen (Geogr. Inst. Univ.)
—	Frankfurter wirtschafts- u. sozialgeogr. Schriften
Freiburg i/Br.	Freiburger geogr. Arbeiten und Freib. geogr. Hefte (Geogr. Inst. Univ.)
Gap	Bulletin (Soc. d'Etudes des Hautes-Alpes)
Genf	Le Globe (Soc. de Géogr.)
Giessen	Hessische Blätter für Volkskunde (Univ. bibl.)
—	Giessener geogr. Schriften (Geogr. Inst.)
Göteborg	Gothia und Meddelande (Göteborgs Univ., Geografiska Institution)
Göttingen	Göttinger geogr. Abhandlungen (Geogr. Inst. Univ.)
Greeley (Col.)	Katunob (Colorado State College, Dpt. of Sociology and Anthropology)
Grenoble	Revue de géographie alpine (Inst. de Géogr. alpine)
Halle	Nova acta Leopoldina (Deutsche Akad. d. Naturforscher)
Hamburg	Deutsche hydrogr. Zeitschrift und Jahresbericht (Deutsches Hydrogr. Archiv)
—	Mitteilungen (Geogr. Ges.)
Hannover	Jahrbuch (Geogr. Ges.)
Heidelberg	Heidelberger geogr. Arbeiten (Geogr. Inst.)
Helsinki	Acta geographica und Fennia (Soc. de Géogr. de Finlande)
—	Meddelanden fran hydrgraf. byrån (Hydrologinen Toimisto)
Kairo	Bulletin (Inst. d'Egypte)
—	Publication de l'Inst. du désert (Nat. Information and Documentation Centre)
Kiel	Schriften (Geogr. Inst. Univ.)
—	Schriftenreihe der Landwirtsch. Fakultät
Köln	Kölner geogr. Arbeiten (Geogr. Inst. Univ.)
Kopenhagen	Geografisk tidsskrift (Soc. Royale Danoise de Géogr.)
—	Kulturgeografiske skrifter

Krakau	Prace mineralogiczne (Acad. Polonaise des Sciences)
Lausanne	Bulletin de la Soc. Vaudoise des sciences nat. (Inst. de Géogr.)
Leipzig	Wissenschaftl. Veröffentlichungen (Deutsches Inst. f. Länderkunde)
–	Jahrbuch und Veröffentlichungen (Mus. f. Völkerkunde)
–	Geogr. Berichte (Geogr. Ges. der DDR)
Lima	Boletín (Soc. Geogr. de Lima)
Linz	Jahrbuch (Österreichischer Musealverein)
–	Naturkundl. Jahrbuch (Stadtmuseum)
Lissabon	Boletim (Soc. de Géogr.)
–	Finisterra (Centro de Estudos geograficos)
Ljubljana	Acta geographica und Acta carsologica (Acad. Scientiarum et Artium Slovenica)
Lodz	Acta geographica Universitatis Lodzianis (Inst. Géogr.)
London	Geographical journal (Royal Geographical Society)
Luanda	Arquivos de Angola (Museo de Angola)
Lublin	Annales (Univ. Marie Curie-Skodoskiej)
Lübeck	Mitteilungen (Geogr. Ges. und Nat. hist. Museum)
Lund	Lund studies in Geography (Univ. Geografiska Inst.)
–	Skrifter utgiven av Vetenskaps-Societeten (Univ. bibl.)
Lüttich	Bibliothèque de la Faculté de philosophie et de lettres (Bibl. de l'Univ.)
Madrid	Estudios geograficos (Consejo Superior de Investigaciones Cientificas, Inst. Juan Seb. Elcano)
Manchester	Journal (Manchester Geogr. Soc.)
Marburg	Marburger geogr. Schriften (Geogr. Inst. Univ.)
Marseille	Bulletin (Soc. de Géogr.)
Mendoza	Boletín de estudios geograficos (Inst. de Geogr.)
Mexico	Boletín (Inst. de Geologia)
Montpellier	Bulletin (Soc. Languedocienne de Géogr.)
München	Mitteilungen (Geogr. Ges.)
–	Münchener geogr. Hefte (Geogr. Inst. Techn. Hochschule)
Münster (Westf.)	Westfälische geogr. Studien (Inst. f. Geogr. u. Länderkunde)
–	Landeskundl. Karten u. Hefte (Geogr. Komm.)
–	Polarforschung (Bibl. d. Deutschen Ges. f. Polarforsch.)
Neuenburg	Bulletin (Soc. Neuchâteloise de Géogr.)
New York	Geographical review (American Geogr. Soc.)
Nürnberg	Nürnberger wirtsch. - u. sozialgeogr. Arbeiten (Inst. f. Wirtschaftsgeogr.)
Oran	Bulletin (Soc. de Géogr.)
Oslo	Ad novas (Norske Geografisk Selskab)
–	Norsk geografisk tidsskrift (Universitet)
Ottawa	Paper und Map of the Geological Survey of Canada
–	Canada year book (Dominion Bureau of Statistics)
Oulu	Nordia (Ass. of Northern Finland Geogr.)
Paris	Acta geographica und Supplément bibliographique (Soc. de Géogr.)
–	Bulletin de l'Ass. de géographes français (Univ., Inst. Géogr.)
Philadelphia	Proceedings (American Philosophical Soc.)
Prag	Casopis (Nationalmuseum)
–	Sbornik (Ceskoslovenská Společnost Zeměpisná)
–	Acta Universitatis Carolinae, Geographica
Quebec	Cahiers de géogr. de Québec (Univ. Laval)
Quito	Revista Geografica Ecuador (Inst. Geogr. Militar)
Rio de Janeiro	Revista brasileira de geografia (Inst. Brasileiro de Geografia e Estatística)
–	Revista (Inst. Historico e Geogr. Brasileiro)
Roma	Bollettino (Soc. Geogr. Italiana)
São Paulo	Boletim Paulista de geografia (Ass. dos Geografos Brasileiros)
Schaffhausen	Mitteilungen und Neujahrsblatt (Naturf. Ges.)
Sofia	Abstracts of Bulgarian scientific literature, Geologica surveying (Acad. des Sciences de Bulgarie)
Stanford (Cal.)	Publications, Geological sciences (Stanford Univ.)
Stockholm	Geografiska annaler (Svenska Sällskapet för Antropologi och Geogr.) und Ymer
–	Årsskrift (Svenska Turistföreningen)

Stuttgart	Stuttgarter geogr. Studien (Geogr. Inst. d. Techn. Hochschule)
Sydney	Journal and proceedings (Royal Soc. of New South-Wales)
–	The Australian geographer (Geogr. Soc. of New South-Wales)
Szeged	Acta Universitatis Szegediensis: Acta geographica
Taipei	China yearbook (Government Information Office)
Tananarive	Madagascar (Univ. de Madagascar, Labor. de Géogr.)
Tokyo	Japanese Journal of Geology and Geography (Science Council of Japan)
–	Understanding Japan (Int. Soc. for Educational Inf.)
–	Geographical reports of Tokyo Metropolitan Univ.
Toronto	Proceedings (Royal Canadian Inst.)
Toulon	Bulletin (Acad. du Var)
Toulouse	Revue géographique des Pyrénées et du Sud-Ouest (Inst. de Géogr., Faculté des Lettres)
–	Mémoires (Acad. des Sciences)
Tunis	Cahiers de Tunisie (Univ.)
Urbana (Ill.)	Circular (Illinois State Geolog. Survey, Univ. of Ill.)
Utrecht	Publicatie und Schriftenreihe der Abt. für Kulturgeogr. (Geographisch Instituut der Rijks-Univ.)
–	Bulletin: Sociale und historische Geogr. (Geogr. Inst.)
Venedig	Bollettino (Museo Civico di Storia Naturale)
Warschau	Revue polonaise de géographie (Geogr. Inst., Polnische Akad. der Wissenschaften)
–	Bulletin de l'Académie Polonaise des Sciences. Série des sciences géologiques et géogr.
Washington	Annual report (Smithsonian Institution, Bureau of American Ethnology)
–	Geophysical abstracts (Library of Congress)
–	Research reports (National Geographic Society)
Wien	Mitteilungen der Österreichischen Geogr. Ges.
–	Wiener geogr. Schriften (Geogr. Inst. Hochschule für Welthandel)
–	Geogr. Jahresbericht aus Österreich (Geogr. Inst. Univ.)
–	Dissertationen der Hochschule für Welthandel
Wiesbaden	Notizblatt (Hessisches Landesamt für Bodenforschung)
Würzburg	Würzburger geogr. Arbeiten (Geogr. Inst. der Univ.)
Zagreb	Radovi geografskog institua sveučilišta u Zagrebu (Inst. de Géogr.)
–	Geološki vjesnik (Geološki. Zavod Nrhrvatske)
Zaragoza	Pirineos (Inst. de Estudios Pirenaicos)
Zürich	Geographica Helvetica (Geogr. Ethnogr. Ges.)

VERZEICHNIS DER IN DEN JAHRESBERICHTEN 26–50 / 1924–1972 VERÖFFENTLICHTEN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND NACHRUFE

Über die in den Jahren 1873 bis 1923 im Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen sind Verzeichnisse erschienen in den Bänden 16/1897 und 25/1923.

AERNI Klaus und PFISTER Christian, Der Kulturlandschaftswandel im Moosseeraum – Umgestaltung von Landschaft und Verkehrsnetz in der Teilregion Bern–Nord (6 Fotos, 19 Abbildungen, 5 Pläne), 50/1970–72

ALTMANN Hans, Bergstürze und Rutschungen in den Lütchinentälern (7 Fotos, 1 Karte), 44/1957–58, Anhang S. 1–84

BALMER Heinz, Aus der Geschichte des Kompasses (4 Figuren), 49/1967–69, 129–138

BLAU René V., Grundwasservorkommen und Wasserversorgung in der Region Bern (2 Figuren, 1 Karte), 50/1970–72,

BORNHAUSER Gottlieb, Morphologische Untersuchungen des Gemeindeareals von Klosters (8 Fotos, 11 Skizzen, 1 Karte), 40/1949–50, 57–103

BRETSCHER Karl, siehe Kuhn Werner

BUDMIGER Georg, Erschmatt (Wallis) – Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie der inneralpinen Zone (12 Fotos, 21 Figuren, 13 Pläne in Beilage), 49/1967–69, 9–108

- BÜTTIKOFER J., Reiseerinnerungen aus Borneo (4 Fotos), 28/1927–28, 3–20
- FEKETE H., Siedlungsformenkarte der Slowakei (2 Karten), 38/1947, 114–117
- FLIRI Franz, Probleme und Methoden einer gesamtalpinen Klimatographie (6 Figuren), 49/1967–69, 113–128
- GEISSBÜHLER Walter, Zur Geomorphologie und Talgeschichte des Centovalli-Vigezzo (25 Fotos, 3 Figuren, 2 Pläne in Beilage), 48/1965–66, Anhang S. 1–82
- GIRARDIN Paul, Les passages alpestres en liaison avec les abbayes, les pèlerinages et les saints de la montagne, 37/1946, 65–74
- GRENACHER Franz, Die vermutlich älteste Karte mit Darstellungen von Teilen des Tessins (2 Karten), 39/1948, 17–21
- GROB Richard, Die Geschichte der schweizerischen Kartographie, Teile I und II (28 Tafeln), 33/1937–39, 1–98 und 34/1940–41, 97–183
- GROSJEAN Georges, Der Plan der Stadt Bern und des Bremgartenwaldes von 1623 (1 Figur und 1 Karte in Beilage), 45/1959–60, Anhang S. 21–31
- Die Entwicklung des Berner Stadtbildes seit 1800 (8 Figuren, 1 Plan, 2 Panoramen), 50/1970–72
- GRÜTTER Hans, Der Raum Bern in vorstädtischer Zeit (8 Fotos, 2 Figuren, 1 Plan), 50/1970–72
- GUTERSOHN Heinrich, Hundert Jahre Landeshauptstadt Bern (2 Fotos und 1 Tafel), 38/1947, 104–107
- GYGAX Fritz, Das Topographische Relief der Schweiz – Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Kartographie (12 Fototafeln, 2 Figuren), 32/1935–36, 5–96
- und NUSSBAUM Fritz, Glazialmorphologische Untersuchungen im Kantabrischen Gebirge (14 Figuren), 41/1951–52, 54–79
- und KÖCHLI Paul, Von der Arbeit am Geographischen Institut der Universität Bern, 46/1961–62, 41–42
- HAAS Hugo, Beiträge zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie der Stadt Thun (5 Abbildungen, 2 Karten), 27/1926, 1–103
- HALDEMANN Eduard G., Das Stromgebiet des Rufiji, Tanganyika (1 Figur), 45/1959–60, Anhang S. 32–40
- HEGG Otto, Die Pflanzenwelt der Region Bern (3 Fotos, 7 Figuren), 50/1970–72
- HEIM Arnold, Auf die kontinentale Eisscheide in Peru (4 Fotos), 37/1946, 74–77
- HELLER Hans, Pendelwanderungen und Zentralorte im Kanton Bern (1 Karte in Beilage), 48/1965–66, Anhang S. 83–100
- Raumplanung Bern 1970, 49/1967–69, 109–112
- HENNIG Edwin, Zur Entwicklung des Schweizer Flussnetzes (3 Karten), 39/1948, 11–16
- HOHL Markus, Der öffentliche Verkehr in der Agglomeration von Bern (107 Seiten, 34 Figuren, 6 Plantafeln), in gesondertem Band veröffentlicht als Beilage zu 47/1963–64
- IMHOF Eduard, Die neuen Landeskarten, 28/1927–28, 21–30
- Mein Standpunkt in der Ortsnamenfrage, 38/1947, 107–109
- KIENER Max, Beiträge zur Orographie des westschweizerischen Mittellandes (10 Fotos, 12 Profile, 1 Karte), 30/1931–33, 1–60
- KISTLER Emil-Henri, Hydrologische Untersuchungen im Gebiet der Valle Onsernone (Kanton Tessin) mit besonderer Berücksichtigung des Kolkphänomens (111 Seiten, 6 Fotos, 14 Figuren), 42/1953–54, Anhang
- KNECHT Andreas, Die Gegenwärtige Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur der Region Bern (7 Figuren, 2 Karten), 50/1970–72
- KÖCHLI Paul, Die obere Grenze der Dauersiedlungen im Simmental in ihrer Abhängigkeit von Bodengestalt und Landwirtschaft (4 Fotos, 11 Figuren, 2 Karten), 37/1946, 1–65
- Kiruna – Eine wirtschaftsgeographische Skizze (3 Fotos), 40/1949–50, 51–56
- und GYGAX Fritz, Von der Arbeit am Geographischen Institut der Universität Bern, 46/1961–62, 41–42
- KRUMMEN A., siehe MESSERLI Bruno
- KUHN Werner, Nachrufe auf Privatdozent Dr. Walter Staub (1886–1966), Dr. h.c. Karl Bretscher (1885–1966), 48/1965–66, 31–33 und Dr. Werner Bandi (1895–1972), 50/1970–72
- Hundert Jahre Geographische Gesellschaft Bern, 50/1970–72
- LEEMANN Albert, Die Samoa-Inseln (6 Fotos), 49/1967–69, 161–175
- LEUENBERGER W., Das Gürbetal – Eine landeskundliche Studie (23 Fototafeln, 17 Figuren, 1 Karte), 31/1934, 2–156
- LOCHER Theo, Bernische Kartierung zur Zeit der Dufourkarte und Vorarbeiten zum bernischen Kataster (6 Figuren, 3 Karten), 42/1953–54, Anhang S. 1–86
- MATHYS H., siehe MESSERLI Bruno

- MAURER R., siehe MESSERLI Bruno
- MESSERLI Bruno, Die Frage der ältesten gedruckten Schweizerkarte (11 Figuren), 46/1961–62, 46–87
- Tibesti – Zentrale Sahara. Möglichkeiten und Grenzen einer Satellitenbildinterpretation (9 Fotos, 1 Fotointerpretation, 2 Figuren), 49/1967–69, 139–160
 - und KRUMMEN A., MATHYS H., MAURER R., MESSERLI P., WANNER H. und WINIGER M., Beiträge zum Klima des Raumes Bern – Ausgewählte Probleme und vorläufige Ergebnisse (4 Fotos, 10 Figuren, 2 Pläne), 50/1970–72
- MESSERLI Paul, siehe Messerli B.
- MICHEL Hans, Historisches zur Regionalbildung im Bernischen Mittelland (5 Karten), 50/1970–72
- MICHEL Peter, Die hohen Spiegelschwankungen des Lago Maggiore und ihre Abhängigkeit von den grossen Niederschlägen (2 Figuren), 45/1959–60, Anhang S. 3–20
- NUSSBAUM Fritz, Über Talbildung in den östlichen Pyrenäen (2 Figuren), 30/1931–33, 61–73
- Orographische und morphologische Untersuchungen in den östlichen Pyrenäen, Teile I und II (4 Fototafeln, 94 Abbildungen), 35/1942–43, 1–148 und 36/1944–45, 151–247
 - Bevölkerungsprobleme Frankreichs, 38/1947, 110–113
 - Höhlenwohnungen und Eiszeitmenschen in Südfrankreich und Nordspanien (4 Abbildungen), 41/1951–52, 46–53
 - und GYGAX Fritz, Glazialmorphologische Untersuchungen im Kantabrischen Gebirge (14 Abbildungen), 41/1951–52, 54–79
 - Die Geographische Gesellschaft Bern in den Jahren 1923 bis 1948, 43/1955–56, 47–51
 - Erinnerungen an Italienreisen (3 Figuren), 43/1955–56, 52–61
 - siehe auch STURZENEGGER Hugo
- PERRET Maurice-Ed., La signification de l'article dans les noms de lieux (1 carte), 39/1948, 8–11
- PFISTER Christian und AERNI Klaus, Der Kulturlandschaftswandel im Moosseeraum – Umgestaltung von Landschaft und Verkehrsnetz in der Teilregion Bern-Nord (6 Fotos, 19 Abbildungen, 5 Pläne), 50/1970–72
- RATHJENS Carl, Der Stand der Eiszeitforschung im deutschen Alpenvorland (1 Karte), 39/1948, 21–30
- RENFER Hans, Beitrag zur Morphologie und Glaziologie des Muggiotales und angrenzender Gebiete (84 Seiten, 8 Fotos, 19 Figuren), 47/1963–64, Anhang
- ROHRER E., Beiträge zur Kenntnis der materiellen Kultur der Amhara (14 Fototafeln, 30 Abbildungen), 29/1929–30, 1–174
- SCHÜLE, W., Zur Massstabfrage des neuen schweizerischen Kartenwerkes, 28/1927–28, 31–54
- Zur Kurvendarstellung auf topographischen Karten, 28/1927–28, 47–58
 - Über hypsometrische Karten (1 Karte), 28/1927–28, 55–68
- STAUB Walter, Die Grimselkraftwerke in der berneroberrländischen Landschaft – Zu den neuen Erweiterungsbauten (3 Fotos), 39/1948, 1–5
- 1000 Jahre Köniz (1 Karte), 40/1949–50, 44–46
 - Künstliche Bewässerung in der Schweiz (1 Karte), 40/1949–50, 46–47
 - Zentren des grösseren Bauernbetriebes und Zentren des Kleinbauernbetriebs (in der Schweiz) – (3 Karten), 40/1949–50, 48–50
 - Wesentliche Phasen der Würmeiszeit und Nacheiszeit im schweizerischen Mittelland, 45/1959–60, Anhang S. 41–43
 - Der Napf als Scheide zwischen West- und Zentralschweiz (1 Figur), 46/1961–62, 43–45
 - siehe auch KUHN Werner
- STEINER Josef, Morphologische Untersuchung im Entlebuch (8 Abbildungen, 1 Karte), 26/1923–25, 1–91
- STURZENEGGER Hugo, Nachruf auf Prof. Dr. Fritz Nussbaum (1879–1966), 48/1965–66, 30–31
- Land unter Wolkenshatten – Eindrücke einer Irland-Reise (2 Fototafeln, 3 Figuren), 42/1953–54, Anhang S. 1–23
- TERMER Franz, Geographische Betrachtungen über die Mayakultur (7 Fotos), 39/1948, 30–41
- VOGEL Hermann, L'émigration suisse hors d'europe dans l'Entre-deux-guerres (1919–1939) – (14 figures), 38/1947, 1–103
- VOLMAR Friedrich August, Vom Lötschbergtunnel (1 Abbildung), 39/1948, 6–7
- WIESLI Urs, Die Bedeutung der solothurnischen Juraübergänge (1 Figur), 41/1951–52, 42–45
- WANNER H., siehe MESSERLI Bruno
- WINIGER Matthias, siehe MESSERLI Bruno
- WYSS Renato, Die Region Bern um das Jahr 2000 (4 Figuren), 50/1970–72